

April 2024

Alter
6 Jahre

Alter bei Ankunft
3 Monate

Gesundheit
gut

Station
Nyaru Menteng

Geschlecht
weiblich

Position
**Waldschule
Gruppe 4**



Monita



Die arme Monita ist in den vergangenen Monaten Ziel ungewollter Aufmerksamkeit geworden. Orang-Utan-Junge Uru, ein älterer Waldschüler aus Gruppe 6, hatte sich in sie verguckt und suchte sie daher immer wieder gezielt auf. Solches Sexualverhalten zeigen Orang-Utan-Männchen eigentlich erst im Alter von acht bis zehn Jahren. In Rehabilitationszentren neigen sie aber dazu, sexuell früher zu reifen. Zum Glück wusste Monita sich zu helfen. Zunächst versuchte sie, Uru mit lauten Kussgeräuschen ihren Unwillen deutlich zu machen. Half das nicht, suchte sie Zuflucht bei ihrer Babysitterin. So unangenehm solche Ereignisse auch sind, gehören sie zum normalen Verhalten von Orang-Utans und Monita wird immer besser lernen, sich gegen unerwünschte Verehrer zu wehren. Aktuell hat sie auf jeden Fall Ruhe vor Uru, der nach einer Verletzung in der Klinik behandelt werden muss.



Abgesehen von diesem Männerproblem geht es Monita aber hervorragend. Sie genießt es, gemeinsam mit ihren Freunden Paulinus und Kaladan zu spielen und ihr Futter zu teilen. Sie ist bei ihrer Nahrung auch nicht wählerisch und greift bei allem zu, was die Babysitterinnen anbieten. Überhaupt ist Monita derzeit ein ziemlich unkomplizierter Orang-Utan. Geht es am Abend nach dem Unterricht wieder zurück in den Schlafkomplex, kommt Monita, im Gegensatz zu manchem Klassenkameraden, freiwillig mit, ohne den Babysittern Probleme zu bereiten.



Ungemütlich wird Monita nur, wenn sie unbekannten Menschen begegnet – was im Hinblick auf ihr zukünftiges Leben in Freiheit ja auch gut ist. Als kürzlich ein neuer Mitarbeiter die Klasse besuchte, um Fotos zu machen, wurde Monita äußerst ungehalten. Sie bespritzte den Fremden mit Wasser aus den Pfützen, um ihn zu vertreiben. Als das nicht half, begann sie Äste nach ihm zu werfen. Genauso würde sich ein Orang-Utan im Regenwald auch verhalten. Nur mit Hilfe eines geschickten Ablenkungsmanövers der Babysitterinnen, konnte Monita besänftigt werden und der Mitarbeiter doch noch seiner Arbeit nachgehen.